Rotes Kreuz sagt Herztod den Kampf an

Mit neuer Technik gegen das Herzversagen.

gumpinger LV

Der plötzliche Herztod ist in Österreich die Todesursache Nummer eins. Pro Jahr sterben in Österreich mehr als 43.000 Menschen an plötzlichem Herzversagen. Diese Todesursache übersteigt die Häufigkeit des Verkehrsunfalltodes um ein Vielfaches.

Moderne Technik und fundierte Ausbildung der RotkreuzSanitäterInnen sollen dazu beitragen, die Überlebensrate deutlich zu erhöhen.

Etwa 40 bis 50 Prozent der Patienten, die vom Rettungsdienst wiederbelebt werden, weisen bei der ersten EKG-Rhythmusanalyse „Kammerflimmern“ auf. Es handelt sich hierbei um eine Herzrhythmusstörung, bei der die Muskulatur des Herzens so unkoordiniert arbeitet, dass die Herzmuskelfasern sich ungleichmäßig zusammenziehen, der Herzmuskel insgesamt „flimmert“. Infolgedessen wird kein Blut mehr gepumpt, es kann kein Puls mehr getastet werden. Der Patient ist klinisch tot.

Wirksam helfen

Die einzig wirksame Behandlung des Kammerflimmerns ist die sofortige elektrische Defibrillation, unterstützt von den Basismaßnahmen der Wiederbelebung. Bei der elektrischen Defibrillation wird mittels großflächiger Elektroden ein Stromstoß abgegeben. Dadurch soll das ungeordnete Fibrillieren der Herzmuskelfasern unterbrochen und in eine regelmäßige Aktion übergeführt werden.

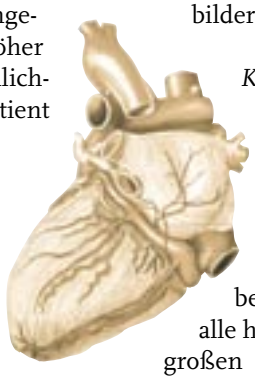
Die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Defibrillation ist durch den Faktor Zeit begrenzt. Je früher die Defibrillation durchgeführt wird, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Patient überlebt.

Neues Gesetz

Seit März 1999 ermöglicht ein Gesetz den Sanitäterinnen und Sanitätern nach einer erfolgreichen Zusatzausbildung diese Maßnahmen. Im Jahr 2001 wurde der halbautomatische Defibrillator 41-mal angewandt, es konnten 15 Personen lebend in das Krankenhaus gebracht werden, davon wurden sieben Personen wieder gesund entlassen.

Der Umgang mit dem Defi wird in regelmäßigen Rezertifizierungen geübt

Dieser Erfolg war nur durch das Verständnis aller Sponsoren sowie durch das große Engagement der Ausbilder und der Mitarbeiter möglich. Sie alle haben damit einen großen Beitrag zur bestmöglichen Versorgung von Notfallpatienten geleistet.



Kammerflimmern: Nur sofortige Defibrillation kann helfen

Was bis vor kurzem noch als Vision galt, nämlich durch geeignete Geräte auch Laien die Möglichkeit einer Frühdefibrillation zu geben, wird nun bald Wirklichkeit.

Das Rote Kreuz wird in seine Erste-Hilfe-Kursprogramme schon in Kürze eine Schulung von Ersthelfern aufnehmen, welche ihnen ermöglicht, mit einer Defibrillation schon vor Eintreffen des Notarztes und des Rettungsdienstes zu beginnen.

Alltag in den USA

Eine Vision für die Zukunft wäre es, diese Frühdefibrillation durch geschulte Laien zur Anwendung zu bringen. Geräte dafür sind bereits erhältlich.

Somit könnte man geschulten Ersthelfern ermöglichen, schon vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes eine Defibrillation durchzuführen.

Diese Geräte gehören in den USA mittlerweile zur Ausstattung jedes größeren Gebäudes bzw. jeder größeren Betriebsstätte – vielleicht bald so selbstverständlich wie Feuerlöscher. Natürlich ist die Anwendung nur mit einer vorangegangenen Ausbildung möglich.

Das Rote Kreuz in Salzburg wird auch auf diesem Gebiet seine Bemühungen um die Sicherheit der Bevölkerung fortsetzen. ▲

Rotkreuz-Rufhilfe rettet Leben

Immer mehr Menschen werden durch das RK-Rufhilfesystem gerettet.

Contrast

Von den knapp 200.000 Haushalten in Salzburg lebt in bereits 55.000 nur eine Person. In den vergangenen fünf Jahren hat die Zahl der Single-Haushalte um 25 Prozent zugenommen.

Dabei waren auch Steigerungen bei jenen Menschen zu verzeichnen, die in Einsamkeit und Isolation leben. Die Einsamkeit ist aber nicht nur ein seelisches Problem. Sie ist oft auch mit Gefahren verbunden, wie die immer wiederkehrenden Berichte vom unbemerkten Tod eines Nachbarn beweisen.

Gerade in den weitgehend anonymen Wohnsiedlungen bleibt es oft verborgen, wenn alte Menschen nicht mehr von Angehörigen besucht werden oder ihre Wohnung nicht mehr verlassen können.

Gefahr Einsamkeit

Um den Gefahren, mit denen Einsamkeit verbunden ist, wirksam begegnen zu können, wird vom Roten Kreuz seit 20 Jahren die Rufhilfe als technische Unterstützung angeboten.

Mit Hilfe eines Alarmknopfes, der nur 16 Gramm schwer ist und wie eine Armbanduhr getragen wird, wählt das Telefon im Notfall automatisch die Landesrettungszentrale des Salzburger Roten Kreuzes. Auf dem Computer der Einsatzzentrale erscheinen Name und Adresse des Alarmauslösers. Arzt, Rotes Kreuz oder Angehörige können sofort verständigt werden. Über eine Freisprechanlage kann der Teilnehmer direkt mit dem Roten Kreuz sprechen.

Hunderte SalzburgerInnen machen von diesem Angebot Gebrauch. Die Kosten dafür belaufen sich auf eine einmalige Anschlussgebühr von € 58,10 und eine monatliche Miete von € 27,60.

Landesweite Hilfe

Das Österreichische Rote Kreuz, Landesverband Salzburg, bietet landesweit die Rufhilfe an. Das Rote Kreuz kann als einzige Organisation das gesamte System selbst betreuen: Geräteverleih und Rufhilfezentrale, Erste-Hilfe-Leistungen, Transporte in Krankenhäuser sowie notärztliche Intervention.

Isolation und Einsamkeit kann aber auch die Technik nicht aus der Welt schaffen.

Menschliche Zuwendung, Nachbarschaftshilfe und persönliche Hilfsbereitschaft werden daher auch weiterhin von größter Bedeutung sein. ▲

Rufhilfe: auf Knopfdruck mittels Freisprechanlage Hilfe holen

---

Nähere Auskünfte:
Tel.: 0662/81 44-0

DER DIREKTE DRAHT

zum Landesverband SALZBURG des Österreichischen Roten Kreuzes.

Für Anfragen und Auskünfte stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer

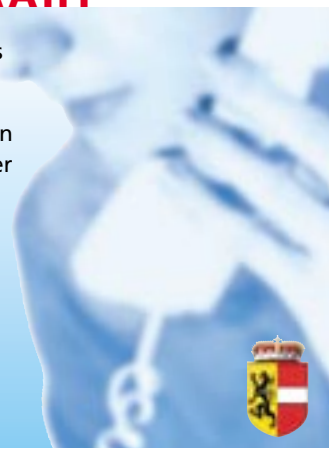
0662/81 44-0*

sowie unter der Faxnummer

0662/88 22 18

gerne zur Verfügung.

Ihr ROTES KREUZ SALZBURG



Rund um die Uhr sicher sein

Die Rufhilfe des Roten Kreuzes gibt Sicherheit.

Rotkreuz-Rufhilfe vermittelt Geborgenheit und Sicherheit

Frau M. wohnt alleine in einem kleinen, gepflegten Haus. Seit ihrer Pensionierung vor 20 Jahren hat sich ihr Leben verändert. Sie kann nun nicht mehr alles selbst erledigen.

Vor Monaten hat die Tochter von Frau M., die ihre Mutter täglich besucht und betreut, ein Rufhilfetelefon des Roten Kreuzes installieren lassen.

Frau M. hat nun die Möglichkeit, jederzeit Hilfe zu rufen. Ganz einfach, indem sie einen Knopf am Sender, den sie wie eine Armbanduhr trägt, drückt.

Mutter und Tochter haben nun die Gewissheit, dass im Fall des Falles Hilfe kommt – ermöglicht durch die Rufhilfe des Roten Kreuzes.

Knopf drücken!

Kurz nachdem die Tochter von Frau M. ihrer Mutter das Mittagessen vorbeigebracht hat, stolpert Frau M. über eine Teppichfalte im Wohnzimmer und stürzt.

Verzweifelt versucht die verletzte Frau, wieder auf die Beine zu kommen und das Telefon im Vorzimmer zu erreichen.

Nach mehreren Versuchen gibt sie erschöpft auf und erinnert sich an die Worte ihrer Tochter: „Wenn etwas passiert, drückst du einfach den Knopf deines Armbandsenders." Von Schmerzen geplagt, betätigt sie den Knopf. – „Frau M., können Sie mich hören? Was ist passiert? Frau M., antworten Sie bitte, Sie können mit mir sprechen!"

Mit diesen Worten meldet sich der Leitstellendisponent des Roten Kreuzes.

Frau M. berichtet über die automatisch aktivierte Freisprechanlage ihres Rufhilfetelefons von ihrem Sturz und ihren Schmerzen.

Daten verfügbar

Der Leitstellendisponent, der nun alle relevanten Daten (Adresse, Angehörige, besondere Erkrankungen, Hausarzt) vor sich auf dem Bildschirm sieht, alarmiert umgehend den am nächsten stationierten Notarztwagen des Roten Kreuzes.

Auch der Haustürschlüssel, deponiert auf der Dienststelle des Roten Kreuzes, wird dem NAW-Team mitgegeben.

Nur wenige Minuten nach dem Sturz wird Frau M. notärztlich versorgt und mit einem Oberschenkelhalsbruch in das Krankenhaus transportiert. Die Rufhilfe des Roten Kreuzes hat Frau M. vor weiteren Schmerzen bewahrt.

Leitstelle: Der Disponent hat alle wichtigen Daten zur Verfügung und kann sofort richtig reagieren

Vorfreude

Nach der Operation freut sie sich schon wieder auf ihr kleines Haus – sie hat ja nun die Sicherheit, nicht allein zu sein. Der Leitstellendisponent des Roten Kreuzes meldet sich Tag und Nacht – ein Knopfdruck genügt!

Die Rufhilfe eignet sich vor allem für Personen, die aufgrund ihres Gesundheitszustandes und/oder Alters einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind, oft alleine in ihrer Wohnung sind und wenig Kontakt nach außen haben oder die ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis haben (z. B. Schwangere).

Sie alle können mit der Rufhilfe des Roten Kreuzes die Sicherheit gewinnen, dass im Fall des Falles professionell, direkt und schnell Hilfe organisiert wird. ▲

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
Passt bestens auf Omi auf.
Sicherheit und Hilfe auf Knopfdruck: Durch das Rufhilfetelefon des Roten Kreuzes, das wie eine Armbanduhr getragen wird, können sich ältere oder gebrechliche Menschen sicher fühlen. Ein kurzer Knopfdruck informiert Verwandte oder Helfer.
Wir machen es einfach !
KNOPFDRUCK
RUFHILFE
GENÜGT
www.roteskreuz.at